

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

So hästi, dá Mann sitzt bein Tisch da voran,  
 Er schaut so in ihr, wiasn grüast hat da schon.  
 „Was hat denn öbn s' Ráthl?“ Er schrócht si ja frei,  
 „Ds zittát ihr d' Stimm und sie flehnt ja schon glei?“  
 „Dös Büachl bringts wiedá,“ hats gsagt und zoichs auá,  
 „Er mechts bei sein' zweiten Weib, mecht ers iaz brauá!“  
 „Bei mein' zweiten Weib?“ Und iaz hats eahms vázöhl,  
 Was d' Leut alles rödn, er wá wiedá vástöllt.  
 „U mein Ráthl, sagt er, d' Leut sán, was má kennt,  
 Grad als wir á Hund, der spaziern mit oan' rennt.  
 Der is allweil vorn und woaf neundloa Wög,  
 Dáweil má wo steht auf den nemligá Flöck.  
 Geh, ghalts wiedá s' Büachl, mi gsreuts, wanns dás hast  
 Und dáß dás neamd anán i d' Hand nót leicht laßt!“  
 „Aft brauchst es für gwiß nimmá?“ hat s' Ráthl gfragt,  
 „I dent má halt allwei,“ hat er asten gsagt,  
 „Es hult más für übel dö Zweit, dö i náhm,  
 Wann mir da mein erste in Sinn iabl kám“ —  
 „Für übel dös halten? sagts, i abá nót!“  
 Und iazen wirts feuerrot, dáß's dös hat gröd't,  
 Und gar nimmá hinz'schaun auf eahm hats ihr traut,  
 So er hats schon gher, wir er hin auf sie schaut.  
 Und iaz steht er auf und nimmt s' Mensch bei dá Hand,  
 Und wischpelt ihr zua was. Dort stehns nöbnánand,  
 Sie wird allweil retá, hat á schon was gsagt,  
 Iaz hoamli, und iaz hat ers gar um d' Mitt packt,  
 Und sidelt's auf d' Benk nöbn á Osá dort niedá,  
 Und er sitzt si hin zun ihr und wischpelt wiedá:  
 „Ja, Ráthl, dáhoam werns nót wissen ámal,  
 Wos d' hintemmá bist? Du váplauschst di ja bal?“  
 Laßts eahn á weng Zeit, den zwoa Leutln da z'samm,  
 Sán eh schon hübsch weit, wern bal z'sammghandelt ham.  
 „Sie laßt eahm dö Dan, sagts, ön Herz und is froh,  
 Wanns öbn á kloans Winkler nu kriagt dánöbn wo,  
 Er sollt ihrs nur sogn dös, wias alles gshegn is  
 Bei sein' ersten Weib, sie tuats á alles gwiß;  
 Und wann er á wengerl mehr frischen Muat kriagt,  
 So tuats eahm alles, was's eahm ön Augnán ansiagt.“  
 Und iaz glanzt eahm s' Augn. „Woldl, eh is's nót zwidá,  
 Du kriagst, was i kenn, dös brábst Weib iazund wiedá!  
 Und hat di várödt' ghat, hat neamd mehr hinzöhl;  
 Ja, mein Herr, várödn sollt má niz auf dá Welt!“